Verwendung von Glasseide für Schall- und Wärmeschutz in Böden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 9: **Einzelheiten aus guten Pavillons der Schweizerischen Landeausstellung 1939**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Carl Friedrich Schinkel, Verzeichnis seiner Denkmalsentwürfe

Das umfangreiche und kunsthistorisch interessante Material, das in verschiedenen Berliner Museen aufbewahrt wird, wurde bearbeitet und herausgegeben in einer Sonderpublikation von Dr. Ch. Steinbrücker, Nieder-Rheinischer Verlag Burg an der Wupper. 70 Seiten, Format 15/23.

Der Meister von Naumburg

von *Hermann Beenken.* 160 Seiten mit 123 Abbildungen. Format 21,5×27 cm. Preis kart. RM. 5.80, Ln. 7.80. Rembrandt-Verlag Berlin 1939.

Diesem Band lassen sich alle Vorzüge der Reihe nachrühmen, der er angehört: reiche, vorzüglich wiedergegebene Illustrationen mit vielen Detailaufnahmen, dazu ein sehr guter, wissenschaftlich zuverlässiger, knapper und doch reichhaltiger Text, der die Werke des unbekannten Meisters charakterisiert und gegen Schulwerke und Nachfolger abhebt. Mit der nötigen Vorsicht wird auch auf die Reliefs in den Portalgewänden von Amiens hingewiesen (mit Abbildungen), in denen man vielleicht Werke aus der Gesellenzeit des Meisters in den 20er Jahren des XIII. Jahrhunderts erblicken darf. Die Fragmente vom zerstörten Westlettner des Mainzer Doms sind abgebildet, der vor wenigen Jahren entdeckte St. Martin von Bassenheim (ebenfalls aus Mainz stammend), die Naumburger Werke und die von einem Nachfolger stammenden Figuren von Meissen, alles in Gesamtansichten von verschiedenen Seiten und mit vielen Einzelheiten.

p. m.

Verwendung von Glasseide für Schall- und Wärmeschutz in Böden

Beton ist ein sehr guter Schalleiter und die bei Betonbauten auftretenden Schallbelästigungen dürften allgemein bekannt sein. Das heisst nun nicht etwa, dass auf die grossen Vorteile der Betonkonstruktion verzichtet werden muss, sondern nur, dass bei Betonbauten die erforderlichen Massnahmen zur Verhinderung von Schallbelästigungen unerlässlich sind. Die Forschung hat sich in den letzten Jahren der Bauakustik intensiv angenommen und bei richtiger Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse können heute Betonbauten auch für höchste Ansprüche akustisch einwandfrei errichtet werden.

Besonders störend ist bekanntlich der Trittschall. Um seine Erforschung und der geeigneten Schutzmassnahmen zu seiner Vermeidung hat sich in der Schweiz besonders Ingenieur W. Pfeiffer verdient gemacht. Aus seinen umfangreichen Versuchen hat sich ergeben, dass Belästigung durch Trittschall, wo Teppiche oder Spannteppiche nicht in Frage kommen, am besten durch Faserstoffmatten unter einer steifen Lastverteilplatte verhindert wird, während lose Schüttungen von körnigen Massen oder elastische Platten keine zufriedenstellenden Resultate ergeben. — Unter den in Frage kommenden Faserstoffen ist *Glasseide* der einzige mineralische, welcher gegen Feuchtigkeit, Fäulnis und Schädlinge vollkommen unempfindlich ist. Wegen der grossen und dauernden Elastizität der Glasseide geben schon verhältnismässig dünne Matten einen ausreichenden Schutz gegen Trittschallübertragung. Da solche dünnen Matten bei wechselnder Belastung nur noch eine geringe zusätzliche Deformation aufweisen, ist bei ihrer Verwendung die Beanspruchung und damit auch die Gefahr der Rissbildung in der Lastverteilplatte sehr gering.

Wegen ihrer vielen Vorteile wird die *Strahlungsheizung* immer mehr verwendet. Bei dieser Heizungsart muss der Boden gegen Wärmeübertragung nach oben isoliert werden. Es liegt nahe, für diesen Zweck ein Isoliermaterial zu verwenden, welches neben dem Wärmeschutz zugleich einen guten Schallschutz gewährt. Glasseide hat nun neben ihren günstigen akustischen Eigenschaften auch eine sehr niedrige Wärmeleitzahl und ist somit das ideale Material für diesen Zweck. Aus diesem Grunde sind z. B. die Böden

Techn. Photographie



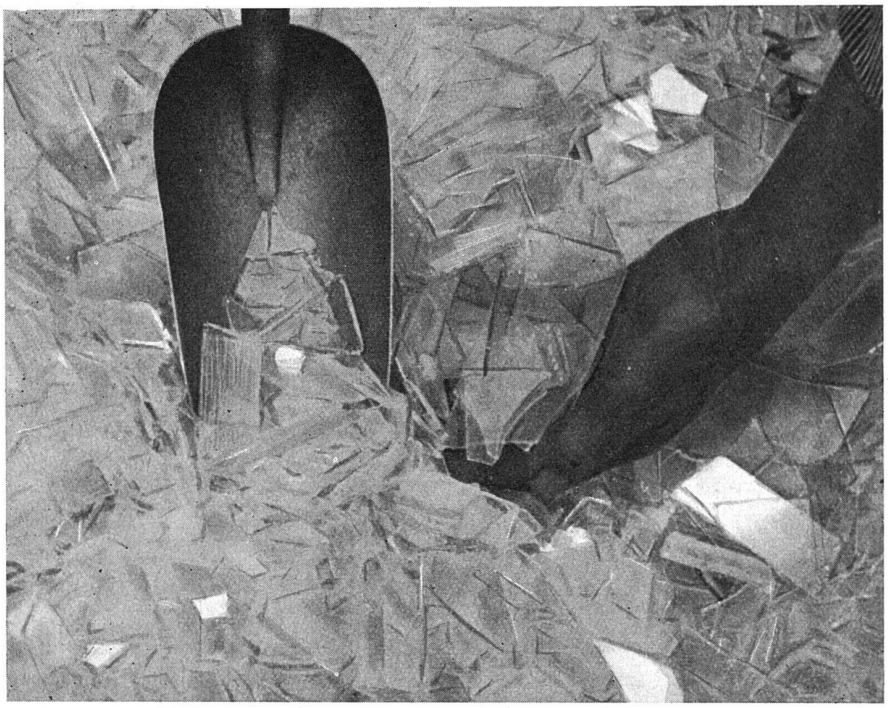
Bauten
Räume
Maschinen
Gemälde

H. WOLF-BENDER's Erben ZÜRICH I
Telefon 3 52 74 Kappelergasse 16

Unsere Massanzüge
sind elegant geschnitten, vorbildlich ausgeführt und im Preise mässig gehalten. Reduzierte Preise für Touren-Anzüge.

BUCHER & HESSE
Tailors, ZÜRICH 1, St. Peterstr. 18
(Astoriahaus) Telephon 3 15 76

Seit einigen Jahren wird Glasseide erfreulicherweise auch in der Schweiz hergestellt. Die Aufnahmen stammen aus der Glasspinnerei Cavin & Co., Zürich, in Adliswil



Glasscherben — das Ausgangsmaterial für die Herstellung von Glasseide



Stränge von Glasseide werden zu Matten zusammengelegt

der Bureauräume des Neubaues der Schweiz. Rentenanstalt in Zürich und die Hörsäle und Laboratorien des Neubaues des Kantonalen Technikums in Winterthur, die beide mit Strahlungsheizung versehen sind, mit Glasseide isoliert. Auch zur Wärmeisolierung der Böden von nicht unterkellerten oder Räumen über Kellern oder Durchfahrten wird Glasseide mit Vorteil verwendet.

C.

pavatex

Isolier	12½ und 16 mm
Bitumen	8 und 12½ mm
Halbhart	6 mm
Hart	3½ mm
Extra Hart	3½ mm
Bodenbelag	3½ mm

Die bekannte und bewährte
Schweizer
Holzfaser-Isolier-Bauplatte
PAVATEX AG. CHAM
TELEPHON 4 74 46

XXX